



Pascal Pitz-Klauser

Der systemtheoretische Vermögensbegriff

Eine Betrachtung der wirtschaftlichen Vermögenslehre
im Strafrecht vor dem Hintergrund der Systemtheorie
Niklas Luhmanns

Strafrechtliche Abhandlungen. Neue Folge, Band 324
258 Seiten, 2024

ISBN 978-3-428-19334-9, € 79,90*

Alle Informationen zum Titel:

www.duncker-humblot.de/9783428193349

Der Vermögensbegriff gehört seit jeher zu den prominentesten Streitthemen des deutschen Strafrechts. Zwar besteht weitgehend Einigkeit, dass der Begriff nach wirtschaftlichen Kriterien bestimmt werden soll. Zum Vermögen werden daher nur solche Werte gezählt, die in Geld ausgedrückt werden können. Vielfach umstritten ist allerdings, ob jeder Geldwert unter dem Schutz des Strafrechts steht, oder ob auch normative Erwägungen eine Rolle spielen. Zur Beantwortung dieser Frage bedient sich die Arbeit der Systemtheorie Niklas Luhmanns. Die Betrachtung der Wirtschaft, des Rechts und des Verhältnisses der beiden Systeme zueinander erlaubt Rückschlüsse darauf, ob und inwieweit normative Erwägungen die Bestimmung des Vermögens im wirtschaftlichen Sinn beeinflussen. Am Ende steht ein Vermögensbegriff, der rechtliche Aspekte im Begriff des wirtschaftlichen Vermögens selbst verortet. Es handelt sich dabei um ein Gedankenexperiment, das das Recht für seine Zwecke fruchtbar machen kann.

Aus dem Inhalt:

Einleitung

1. Grundbegriffe der Systemtheorie

Was ist ein System? — Wie entsteht ein System? — Wie verhält sich ein System zu seiner Umwelt?

2. Wirtschaft und Recht als Systeme

Die Ausdifferenzierung von Teilsystemen — Interne Kopplungen zwischen Teilsystemen

3. Systemtheorie und Rechtsdogmatik

Die Systemtheorie als Beurteilungsmaßstab — Die Bedeutung der Systemtheorie im Recht

4. Der systemtheoretische Vermögensbegriff

Kriterien einer wirtschaftlichen Betrachtung — Auswirkungen auf die streitigen Fallgruppen — (Neuere) systemtheoretische Tendenzen

Schlussbemerkungen